Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 19 (1911)

Heft: 19

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Vereinsleben.

Militärsanitätsverein Luzern. (Berspätet eingelangt.) Ein wunderschöner Frühlingsmorgen wie ihn Auffahrt (25. Mai) selten sieht, wölbte sich über dem Firmament und dieser schöne Tag benütte der Militärjanitätsverein von Lugern und Umgebung als Feldübungstag am Fuße des hohen Pilatus. Faft 30 Mann ftark zogen wir aus unter fräftigem Trommelichlag und nach 11/2 Stunden lan= gem tapfern Marsche waren wir an unserem Bestim= mungsort. Gine herrliche Fernficht über Stadt, See und Gebirge lag vor uns und ungern zog es den "Sanitätler" zur heißen Arbeit. Unfere Aufgabe war in erster Linie eine richtige Durchführung der Träger= patrouille. Mit fleißigem Eifer zeigte sich ba unser Berr Präsident Wachtmeister Honauer. Mit Geschick und großem Bleiß wurde diese lebung geleitet und durchgeführt. Großer Ausdauer brauchte es für den Instruierenden, den ältern Soldaten diese Reuerung beizubringen. Doch es fam zum prächtigen Erfolge. Nach fast zweistündigem Exerzieren und lieben brachte man es soweit, daß man die einzelnen Gruppen zusammenziehen konnte und alles ging flott unter dem schneidigen Kommando von Wachtmeister Honauer weiter. Nachdem die Zeit zu Mittagsraft heran= rückte, wurde damit abgebrochen und es ging zur Feldfüche, die von den Kollegen Steger, Büchler und Roch aufs beste beforgt wurde. Eine fräftige feine Maggisuppe labte und stillte unsern heißen Sunger. Selbst der gebräuchliche Marschtee fehlte nicht und allmählig fing der humor an zu steigen. Doch mit bem ging auch unsere Mittagsraft zu Ende und vor Beginn der Arbeit wurden wir noch durch einen Amateurphotographen, Kollegen Dexler, "verewigt".

Unsere zweite lebung war die richtige Durch= führung von Sanitätspatrouillen, Trägerzügen und Relaisposten. Auch hier erforderte es manche Wieder= holung, bis man am Ziele angelangt war. Doch mit Geduld und fröhlichem Mut ging's ans Werk und mit Stolz dürfen wir fagen, daß an diefem Tage viel gelernt wurde. Nach siebenstündigem Arbeiten auf Schwändialp am stolzen Pilatus zogen wir wieder mit dröhnendem Trommelschlag dem schönen Luzern zu. Gebräunt von der heißen Maisonne und mit dem frohen Bewußtsein, den ganzen Tag in ernfter Arbeit für das Sanitätswesen gearbeitet zu haben, gab uns den Stolz, mit berechtigter Freude noch ein gemütliches Stündchen in unserem Bereinslokal zu verbringen. Ein frischer Trunk direkt vom Jag labte und freudig ging jeder heim mit miiden Bliedern. Reder frente fich, einen folch' schönen, lehrreichen Tag erlebt zu haben, und wir hoffen mit Zuversicht, daß diese Freude nicht allzu rasch verwehe, sondern wachse und Früchte trage zum Frommen und Gedeihen des ganzen Sanitätswesens, sowie des lieben Vaterlandes!

— Nur schade, daß kein Arzt anwesend war, es würde manchen Wankelmütigen ausmuntern. So könnte das gesamte Militärsanitätswesen gewinnen an Krast und Arbeitstüchtigkeit, damit auch in ernsten Tagen wir mit mehr Selbständigkeit und Tüchtigkeit arbeiten können zum Wohle der verwundeten und kranken Soldaten! Darum der ständige Ruf nach Militärsärzten in außerdiensstlichen lebungen!

W. F.

Emmental. Feldübung. Die durch die Berson ihres verdienten Leiters, Herrn Dr. Trosch, enger miteinander verbundenen Sektionen Arni, Biglen, Großhöchstetten und Schlogwil, denen sich diesmal zu Aller Freude auch die Sektion Saste = Rüegsau, unter Führung von Serrn Dr. Moser auschloß, haben schon manch eine gemeinsame Alftion durchgeführt. Der gelungenen Alarmübung vom 20. Juli, abends, folgte schon auf den 13. August ein neues Aufgebot an die freiwilligen Sanitätshülfs= truppen zwischen dem Aare- und Emmenstrand. Im Rotiholzwald, zwei Kilometer öftlich der Station Biglen, wartete der zahlreich Serbeigeeilten feine leichte Arbeit. Rach Supposition des Leitenden hatte bort an steilliegender Wegscheide eine Kollision zweier vollbesetzter Breaks stattgefunden. 20 Verunglückte galt es zu bergen. Die Sektion Arni hatte die llebung in prompter und verdankenswerter Weise vorbereitet, soweit wenigstens, als einer derartigen Aftion vor= gearbeitet werden muß. Alles vorhandene Trans= portmaterial hingegen war zu Sause gelassen worden, und mußte solches erst jett requiriert und improvisiert werden.

Die llebung selbst nahm unter der Aussicht der Herren Dr. Trösch und Woser den gewöhnlichen Berlauf, der zwar diesmal durch eine mißverstandene Meldung an die Transportkolonne etwas verzögert wurde. Sämtliche unter das anwesende Hilfslehrerspersonal verteilte Korps suchte mit ruhigem Giser die ihnen gestellte Aufgade zu lösen. Die Kritik erwähnte rühnend die richtig angelegten Berbände, das sehr zweckmäßig eingerichtete Improvisationsmaterial, sowie das ein Kilometer vom Berbandplatz entsernte, im Saal der Wirtschaft zur Arnisäge untergebrachte und gründlich besorgte Notspital.

Nach eingenommener Erfrischung, abgehaltener Kristift und ausgetauschter Rede und Gegenrede, trennte

man sich in dem Bewußtsein, wieder einmal eine Fülle von Anregungen empfangen zu haben. Der werten Gastsektion auch auf diesem Wege einen freundslichen Gruß!

Winterthur. Feld übung. Am 27. August biesen Jahres veranstaltete der Samariterverein Winterthur unter der oft bewährten Leitung seines Ehrenmitgliedes, Herrn Wößner, eine Feldübung, welche, begünstigt vom prächtigen Sommerwetter, einen wohlsgelungenen Berlauf nahm. Etwa 80 Attivmitglieder

Arztes, Herrn Dr. Brandenberg wurde die gestellte Ausgabe im wesentlichen richtig ausgesührt und zielsbewußt gearbeitet; daß noch manches zu verbessern ist, liegt in der Natur der Sache. Wenn irgendwo, so bleibt hier das Wort in Kraft: "Wir lernen alle Tage und lernen doch nicht aus". Zum Feldspital war der große Kronensaal von Samariterinnen hersgerichtet worden, und verhältnismäßig rasch ersolgte dahin der Transport der 22 ausgesundenen Verwunsdeten. Unter den improvisierten Transportmitteln leistete namentlich ein schlittenähnliches Vehitel sür



Die Huttwiler Samariterinnen in der Bernertracht. Zum Bericht in Nr. 17.

fanden sich zusammen, um zu bekunden, daß sie zur Förderung der edlen Samaritersache nicht Anstrengung noch Hitze schenen. Es lag der llebung solgende Supposition zugrunde: Sin Gesecht, das auf der Anhöhe hinter Töß stattgefunden hat, hinterläßt eine größere Anzahl Berwundete. Dieselben werden von der Sanitätsmannschaft unter Beihülse des hiesigen ausgebotenen Samaritervereins und der Hülfsetolonne aufgesucht und nach dem Notverbandplaß gebracht. Nach Andringung der dringendsten Notverbände besorgt die Hülfskolonne den Transport der Berwundeten in geeignete Lokalitäten bis zum Absicht der Pfleglinge nach Anordnung des Sanitätsskommandos. Laut Kritif des die llebung seitenden

den Transport iiber den Bergabhang vorzügliche Dienste. Nach der sachgewandten Kritik des leitenden Arztes hielt frohe Gemüklichkeit die Teilnehmenden der llebung noch für kurze Zeit beisammen, dis man sich trennte in dem frohen Bewußtsein, einen lehrereichen Nachmittag im Dienste der hehren Samariterssache verbracht zu haben. Wöge letztere stetsfort geseihen und die Reihe derer immer größer werden, welche sich sür den Dienst der Nächstenliebe dem Samariterverein zuwenden.

Minterthur. Nachtübung. Bon dem Bestreben geleitet, seine Mitglieder für den Ernstfall vorzubereiten, auch auf Gebieten, welche sich glücklichers

weise nur selten geltend machen, veranstaltete der fache eifrige Samariterverein eine Nachtübung, welche auch für den Unbeteiligten viel Interesse bot.

Als am 14. September sich zirka 50 Mitglieder zur gewohnten Zusammenkunft im Lokal eingefunden hatten, wurde ihnen durch den altbewährten Leiter, Herrn Wöhner, mitgeteilt, daß Bericht eingetroffen sei, es habe im Kinematographen an der Museumsstraße soeben eine Explosion stattgefunden, und es sei der Samariterverein zu sosortiger Hilfeleistung aufsgeboten.

Reger Eifer spiegelte sich auf allen Gesichtern. Mit Ausnahme von vier Mitgliedern, welche zur Einzichtung des Notspitals im Kindergarten zurückblieben, eilt alles im Sturmschritt der Unglücksstätte zu. Die Samariter dringen in letztern ein, besreien die Berunglückten aus ihrer verhängnisvollen Lage, und transportieren sie auf den mitgebrachten Tragbahren auf den in der gegenüberliegenden Borhalle des Bahnshoses eingerichteten Notverbandplatz. Hier treten die Samariterinnen in Funktion und legen den an Duetsschungen, Ripps, Beckens und Beindrüchen von leidensden Patienten den ersten Berband an.

Des strömenden Regens ungeachtet, werden hierauf die Verwundeten nach dem Notspital verbracht, wossselsst die Personalien aufgenommen und die Patienten eingereiht werden, bis seitens des die Uebung versolsgenden Arztes, Herrn Dr. Oswald, die übliche Kritikabgegeben werden kann über den Verlauf der Uebung im allgemeinen und die Ausstaliung und Behandlung der supponierten Verletungen im speziellen.

Nach der Aeußerung des Inspizierenden hat der Berein die gestellte Aufgabe günstig gelöst und aufs neue gezeigt, daß seine Bestrebungen alle Anerkennung, auch der Fernstehenden, verdienen, stellt er sich doch in der uneigennützigsten Beise in den Dienst der alls gemeinen Bruderliebe.

A. U. B.

Perband thurganischer Hamaritervereine.

Bei richtiger Hundstagshise hielt der Verband thursgauischer Samaritervereine am 20. August seine Feldsibung in der Gegend Frauenselds-Murkart unter der Leitung des Herrn Hauptmann Dr. med. Vogler ab. Die rund 200 Teilnehmer sammelten sich vormittags $10^{1}/_{2}$ Uhr und traten $11^{1}/_{4}$ Uhr zur Entgegennahme der Supposition und der Sinteilung ein. Kurz vor 12 Uhr mit Extrazug der Straßenbahn in Murkart angelangt, begannen die 7 verschiedenen Gruppen ihre Arbeit. Diese ging rasch von statten, waren doch troß des schwierigen Terrains und der ziemlich weiten Entssernung in etwas weniger als 1 Stunde die 41 Siemulanten geborgen. Aber auch die Einrichtung des Hauptwerbandplaßes bei der Fabrif Murkart geschah rasch, ebenso das Herrichten von je einem Leiterwagen

für sitzend und liegend Transport, als auch das Ein= richten von 2 Wüterwagen der Straßenbahn zum Ver= wundeten=Transport. Um 3 Uhr nachmittags waren fämtliche "Berwundete" teils auf den improvisierten Leiterwagen abgeführt, teils in den Güterwagen ver= laden. Wiederum mit Extrazug nach Frauenfeld zu= rückbefördert, wurden die Bagen entladen und die "Patienten" im Notspitat in der geräumigen, städti= schen Turnhalle gelagert. Auch diese Einrichtung war zweckentsprechend hergerichtet worden und machte auf die vielen Besucher einen guten Gindruck. 41/2 Uhr traten die Teilnehmenden wieder an, um zum wohl= verdienten Abendeffen und zur Entgegennahme der Kritif zu gehen. Diese hielt, als Bertreter des Zentral= vereins vom Roten Rreug, Berr Dr. med. 28. Knoll. Diefer war, im ganzen genommen, mit dem Berlauf der llebung wohl befriedigt und verdankte die Leitung und Durchführung derselben. Hierauf begrüßte im Namen der durchführenden Sektion deren Chrenmit= glied, herr Gemeinde-Ummann herr J. Rouff, die Teilnehmer in wohldurchdachten, von Liebe zur Sa= mariterfache zeugenden Worten. Cbenjo fprach in überzeugender Weise das hochgeschäpte Mitglied des Rantonalvorstandes, Berr Dr. med. Schildfnecht=Wein= felden, und ermunterte die Anwesenden zu intensiver Weiterarbeit auf dem Gebiet des Samariterwesens. Nachdem noch herr Sanitätsfeldweibel helbling=Win= terthur, Bertreter des Schweizerischen Samariterbundes, die Briife des Zentralvorstandes entboten, wurde of= fiziell Schluß erfannt, um den Mitgliedern noch eine Stunde der Gemütlichkeit zu fichern, da die auswär= tigen Sektionen mit ben 7 Uhr=Bügen wieder ihrer Beimat zusteuerten. Bemerkt werden darf noch, daß an diesem Tage auch die Sektion Nadorf dem Ran= tonalverbande sich angliederte und dieser nunmehr aus 10 Sektionen besteht.

Grogen und Wald. Relbbienftübung. Sonntag den 13. August fand unter Leitung von Herrn J. Altherr, Adjutantunteroffizier aus Basel, eine Feldübung ftatt, der folgende Supposition zu= grunde lag: Ein zweispänniges Break mit Knaben und Mädchen der Realschule Trogen wurde beim Stuchenholz in der Nähe der Brücke gegen das Dorf Wald durch ein Automobil umgeworfen. Die Infagen, 14 an der Bahl, wurden die fehr fteile Bo= schung hinuntergeworfen, wo fie dann zum Teil sehr schwer verlett liegen blieben. Gin zu gleicher Zeit der Strage entlang fommender Belogipedift machte der Präsidentin, Frl. Sturzenegger von Trogen, Mittei= lung von diesem Zusammenstoß. Frl. Sturzenegger alarmierte die Mitglieder der Samaritersettion Trogen und Wald, worauf in furzer Zeit 28 Damen und 4 herren auf der Unglücksstelle ankamen.

Der Uebungsleiter teilte die Anwesenden in fünf verschiedene Gruppen ein:

I. Gruppe (Chef Frau Alber): Transportabteilung. Diese hatte die Aufgabe, die Verwundeten an der Unglücksstelle, einem sehr steilen Abhang, zu suchen und dieselben auf den Verbandplat zu transportieren, was dei dem sehr schweißen Wetter manchen Schweißtropsen kostete. Der Gruppenchef hatte vier Damen und drei Herren zur Verfügung; Dauer des Transports: zwei Stunden.

II. Gruppe (Chef Frau Schmid): Notverbandplatz. Diese Gruppe hatte die Aufgabe, den Berwundeten einen ersten Notverband anzulegen, dieselben zu lagern und zu erfrischen. Dauer der Arbeit zwei Stunden, mit vier zugeteilten Damen.

III. Gruppe (Chef Herr Seiler): Improvisations abteilung. Diese hatte die Aufgabe, Transportmittel zu erstellen, troß des wenigen Materials, welches zur Bersügung stand. Der Chef konnte doch drei Nottragsbahren und eine Grasbahre zum Transport von vier liegend Berwundeten herstellen. Dauer der Arbeit $1^{1}/_{2}$ Stunden, mit drei Herren.

IV. Gruppe (Chef Frl. Bänziger): Transport der Berwundeten vom Notverbandplatz in den Notspital. Da sehr wenig Samariter zur Verstügung, so ersuchte der Uebungsleiter das Publikum, welches sich sehr zahlreich als Zuschauer einfand, bei dem Transport in den Notspital zu helsen, was auch bereitwilligst gemacht wurde. Dauer des Transportes 1½ Stunsen. Der Notspital war 20 Minuten von der Unsglücksstelle entsernt.

V. Gruppe (Chef Frau Menet): Notspital. Dieses wurde in tadelloser Beise ausgeführt; acht Notbett=

stellen mit Bettzeug versehen; ebenfalls für Erfrischung wurde gut gesorgt. Dauer der Einrichtung für den Notspital: zwei Stunden.

Dauer der ganzen Uebung: 31/2 Stunden.

Als Vertreter des Roten Kreuzes war anwesend Herr Major Dr. Häne; vom schweizerischen Samaritersbund der Zentralpräsident Herr A. Gantner, Zentralfassier Herr Rauber und Materialverwalter Wegmann.

Diese Herren waren mit der Arbeit, welche genannter Berein bei dieser llebung geleistet hatte, zufrieden und bedauerten nur, daß die beiden Bereine noch so wenig Herren als Aktivmitglieder besitzen.

J. A

Bern. Donnerstag den 16. September hielt der bernische Samariterverein eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Haupttraktandum war die Wiedererwägung des Beschlusses des Obligatoriums sür die Zeitschrift "Der Samariter". Nach reislicher Diskussen wurde mit entschiedenem Mehr beschlossen, vom nächsten Jahr an von einer Erneuerung des Dblig atoriums für den "Samariter" abzujehen. Bom heutigen Datum an soll sür die lebungen wieder durch Karten ausgeboten werden. Der langgewünschte Friede scheint damit wieder eingesehrt zu
sein.

Kaden, Vorortssektion. Wir bringen den tit. Schwestersektionen zur Kenntnis, daß die Mitsgliederversammlung vom 21. September, an Stelle des zurückgetretenen Herrn Robert Siegrist, Herrn Engelbert Binkert zum Vereinspräsidenten gewählt hat.

Bernischer Rot-Kreuz-Tag.

Der Zweigverein Bern-Mittelland ladet hiermit zum

VII. kantonalbernischen Rot=Kreuz=Tag in Bern Sonntag den 15. Oktober 1911

höflichst ein und ersucht die Rot-Areuz- und Samariter-Vereine des Kantons Bern, durch zahlreiche Beteiligung zum Gelingen dieses Tages beizutragen.

Programm:

Von 8—93/4 Uhr vormittags: Empfang am Hauptbahnhof durch die Sanitätshülfskolonne Bern.

10 Uhr vormittags: Vortrag von Herrn Dr. Biehli in Kandersteg, über: Das Rettungs= wesen im Hochgebirge, an Hand von Projektionen und kinematographischen